



An den Strömen von Babel saßen wir und weinten

Anregungen für eine Wort Gottes Feier zu Psalm 137 (4. Fastensonntag 2021)

WORT GOTTES FEIER ZU PSALM 137

Lied: Zeige uns, Herr, seine Allmacht und Güte (GL 272)

Eröffnung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du zeigst uns deine Gegenwart. - Herr, erbarme dich.

Dein Wort ist das Licht auf unseren Wegen. - Christus, erbarme dich.

Du schenkst uns Hoffnung und Liebe. - Herr, erbarme dich.

Oder: Bekehre uns, vergib die Sünde (GL 266)

Eröffnungsgebet: Herr, unser Gott,
du hast in deinem Sohn
die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt.
Du bist uns nahe, auch wenn wir dich nicht spüren.
Sei bei uns, begleite unser Beten und Singen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.



Lesung Psalm 137

1 An den Strömen von Babel, /
da saßen wir und weinten, /
wenn wir an Zion dachten.

2 Wir hängten unsere Harfen /
an die Weiden in jenem Land.

3 Dort verlangten von uns die Zwingherren Lieder, /
unsere Peiniger forderten Jubel: /
«Singt uns Lieder vom Zion!»

4 Wie könnten wir singen die Lieder des Herrn, /
fern, auf fremder Erde?

5 Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, /
dann soll mir die rechte Hand verdorren.

6 Die Zunge soll mir am Gaumen kleben, /
wenn ich an dich nicht mehr denke, /
wenn ich Jerusalem nicht zu meiner höchsten Freude erhebe.

7 Herr, vergiss den Söhnen Edoms nicht den Tag von Jerusalem; /
sie sagten: «Reißt nieder, bis auf den Grund reißt es nieder!»

8 Tochter Babel, du Zerstörerin!
Wohl dem, der dir heimzahlt, was du uns getan hast!

9 Wohl dem, der deine Kinder packt /
und sie am Felsen zerschmettert!

Meditative Vertiefung durch eine Vertonung des Psalms oder eine Bild.

z.B.:

- Wir, an Babels fremden Ufern (GL 438)
- *By the Rivers of Babylon*, Boney M.
- Heinrich Schütz vertonte den Psalm 137 in einem Doppelchörigen Choral *An den Wassern zu Babel*, SWV 37.
- Antonín Dvořák (1841–1904) [Pri rekach babylonskych](Op. 99, Nr.7)
- *On the Willows* aus dem Broadway-Musical *Godspell* (1973)



Bild: Die trauernden Juden im Exil



(Die trauernden Juden im Exil, Eduard Bendemann, 1832, Öl auf Leinwand 183x280 cm, Wallraf-Richartz.Museum & Fondation Corboud. Quelle Wikipedia: hier findet sich auch eine Bildbeschreibung)

Austausch über Psalm und Bild

Worum geht es in dem Psalm? (Einführung in Psalm 137 als Hintergrundinformation)

In welcher Situation ist er entstanden?

Aus welcher Perspektive ist er geschrieben?

Welche Gefühle löst der Psalm bei uns aus?

Oder: Gedanken zum Bild

„An den Strömen von Babel, da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten.“
(V. 1)

Der Maler Eduard Bendemann, hat im Jahr 1832, diese Bild zu Psalm 137 gemalt.



Starke Gefühle gehen dem Bild aus: Trauer, stumme Klage, Zorn, Ohnmacht.
Ruhe. Keine Ruhe, die entlastend wäre. - Apathie, Hoffnungslosigkeit.

Drei jüngere Frauen sind zu sehen – jede in Trauer.
Ein Mann, in Ketten gelegt.
Er lässt, wie die Frau rechts, seine Harfe sinken.

Es ist kein Ort, keine Zeit für fröhlichen Gesang.

Wie könnten wir singen die Lieder des Herrn, fern, auf fremder Erde? (V. 4)

Der Psalm stammt aus der Zeit nach der Rückkehr aus dem Exil. Wieder in der Heimat, ist das Trauma der Vergangenheit noch immer lebendig.

Vom Verlust der Heimat erzählt dieses Bild. Was Halt und Identität gibt ist verloren.
Nichts ist mehr da.

Menschen leiden daran, wenn sie den Halt verloren haben, wenn nichts mehr so ist,
wie es war, wenn Heimat, Beheimatung fehlt. Die Erinnerung gibt Halt, hält am
Leben.

„Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, dann soll mir die rechte Hand verdorren.
Die Zunge soll mir am Gaumen kleben, wenn ich an dich nicht mehr denke,
wenn ich Jerusalem nicht zu meiner höchsten Freude erhebe.“ (V. 5 und 6)

Erinnerung gibt Halt? Auch der Zorn gibt Halt?

„Herr, vergiss den Söhnen Edoms nicht den Tag von Jerusalem; sie sagten: «Reißt
nieder, bis auf den Grund reißt es nieder!»

Tochter Babel, du Zerstörerin! Wohl dem, der dir heimzahlt, was du uns getan hast!
Wohl dem, der deine Kinder packt und sie am Felsen zerschmettert!“ (V. 7 bis 9)

Das ist ein Problem. Das kann ich nicht beten. Das entspricht nicht unserem
Gottesbild.

In unserer Liturgie werden diese Verse ausgelassen. Oder in Klammern gesetzt.



Es gibt auch Gründe die Verse nicht auszulassen, sondern sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Da fällt der Blick auf die Opfer. Da setzen wir uns auseinander mit dem Verhältnis von Gewalt und Religion und evtl. unseren eigenen nicht schönen (Rache-) Gedanken.

Opfer erdulden ihr Schicksal nicht nur. Es gibt den Schrei nach Vergeltung und zuweilen Gegengewalt. Wie gehen wir damit um?

Auch die Guten haben nicht nur gute Gedanken. Das soll keine Entschuldigung sein. Eduard Bendemann zeigt das nicht in seinem Bild. Er lenkt den Blick nicht auf Vergeltung und Rache.

Der Blick des Mannes ist auf ein Kind und seine Mutter gerichtet. Mutter und Kind, Kleidung und lockiges Haar, erinnern an Maria und das Jesuskind. Es fehlt das typisch selige Lächeln der Gottesmutter. Die Frau blickt finster auf ihre Gegenwart. Doch Bendemann verbindet hier Hoffnungslosigkeit mit dem Keim der Hoffnung auf Zukunft in dem Kind.

Gottes Verheißung, das Unrecht und Vergeltung an ein Ende kommen, geht in Erfüllung.

Fürbitten:

In Jesus Christus ist Gott selbst in die Welt gekommen, um uns alle zu erlösen. So rufen wir in Freude und Leid zu ihm:

- Für die Notleidenden und Kranken, die Heimatlosen und Entrechteten.
Du Gott in unserer Mitte. Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Für die Verfolgten und Gehassten, die Benachteiligten und Unterdrückten.
Du Gott in unserer Mitte. ...
- Für die Suchenden und Verzweifelten, die Ängstlichen und Verzagten.
Du Gott in unserer Mitte. ...
- Für die Zornigen und Friedvollen, die Trauernden und die Tröstenden.
Du Gott in unserer Mitte. ...

Vater Unser

Segen:

So segne uns und die Menschen, denen wir begegnen, der allmächtige Gott. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Gib mir, Herr, mich loszusingen (GL 790)